



Ausblick ... auf das 10jährige Jubiläum des V.K.I.T., die Mitgliederversammlung und den Bundeskongress 2011

10 Jahre Verband Katholischer Internate und Tagesinternate in Deutschland! Der Bundeskongress 2011 liefert den geeigneten Rahmen, um dieses schöne Jubiläum nach dem Eröffnungsgottesdienst mit einem Festakt am Abend des 10. März 2011 im würdigen Rahmen zu begehen. Als Veranstaltungsort der Jubiläumsfeier, der Mitgliederversammlung und des Bundeskongresses konnten wir das Kardinal-Döpfner-Haus in München/Freising gewinnen. Die entsprechenden Einladungen zu den Veranstaltungen werden zu Beginn des neuen Jahres verschickt werden.

Die dem Eröffnungsgottesdienst und dem Festakt vorausgehende Mitgliederversammlung am Nachmittag des 10. März 2011 wird unter anderem als wichtige Tagesordnungspunkte die Auswertung des ersten Edukanatskurses und den Ausblick auf den zweiten sowie die neuen Leitlinien des V.K.I.T zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche behandeln.

Der Bundeskongress 2011 wird sich einem brisanten Thema unserer Erziehungsarbeit zuwenden: Wir alle kennen aus der alltäglichen Praxis in unseren Inter-

naten und Tagesinternaten die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die durch familiäre Katastrophen, durch die Erfahrung von Mobbing, von Gewalt, von sexuellem Missbrauch oder durch andere krisenhafte Lebensereignisse traumatisiert worden sind. Was aber ist und wie wirkt ein Trauma im traumatisierten Kind oder Jugendlichen? Wie gehe ich als Erzieherin oder Erzieher oder als Einrichtungsleitung vor, wenn ich eine Traumatisierung bei einem Kind feststelle? Der Bundeskongress greift dieses Thema auf und steht unter dem Titel „Die Arbeit mit dem traumatisierten Kind“. Bei der inhaltlichen Planung des Kongresses sind die Wünsche aus Mitgliederkreisen und Fragestellungen, die sich im Kontext der Prävention von sexualisierter Gewalt ergeben haben, berücksichtigt worden. Wir sind sehr dankbar, die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI) und ihre Geschäftsführerin, Frau Dr. Esther Klees, als kompetente Kooperationspartnerin gewonnen zu haben. Zwei Experten werden am Freitagvormittag, dem 11. März 2011, zu grundsätzlichen Fragen der Arbeit mit traumatisierten Kindern Stellung nehmen, während am Nachmittag

in fünf Workshops einzelne Problemstellungen praxisnah mit Fachleuten diskutiert und bearbeitet werden können.

Unserer Tradition gemäß werden wir uns am Samstagvormittag einem Best-practice-Beispiel zuwenden. Um einen weiteren Impuls für die Präventionsarbeit in unseren Einrichtungen zu geben, haben wir Frau Dr. Elisabeth Raith-Paula gebeten, das sogenannte MFM-Projekt als ganzheitlich angelegtes, wertorientiertes, sexualpädagogisches Projekt vorzustellen, und freuen uns sehr über ihre Zusage. Das MFM-Projekt, 1999 in der Erzdiözese München-Freising entwickelt, ist eines der in Europa verbreitetsten sexualpädagogischen Projekte. 2002 erhielt es den bayrischen Gesundheitsförderungs- und Präventionspreis, 2003 wurde es durch die Europäische Union als Best-practice-project für Prävention ausgezeichnet.

Schon jetzt laden wir die Mitglieder des V.K.I.T. sehr herzlich zur Jubiläumsfeier, zur Mitgliederversammlung und zum Bundeskongress 2011 ein und freuen uns über Ihre rege Teilnahme! Weitere Details zum Programm der Gesamtveranstaltung werden in den kommenden Wochen mitgeteilt werden. *Christopher Haep*

„Was Menschen Menschen antun“

In einer Ausstellung, die ich während des Sommerurlaubs in einer Kirche besuchte, lag diese Skulptur mitten im Weg, im Schnittpunkt des Längs- und Querganges. Ein unausweichlicher Stolperstein. Ohne eine Richtungsveränderung war der Gang, der Weg nicht fortzusetzen. Das Thema dieser Skulptur lautet: „Was Menschen Menschen antun.“ Sofort kam mir unsere Situation in den Kopf. Genau damit befassen wir uns intensiv seit fast einem Jahr. In allen Internaten, in den Gremien und Arbeitsgruppen begegnet uns „Was Menschen Menschen antun“ Es



begegnet uns der verletzte Mensch, das Opfer; der, der den Nagel treibt, der Täter und im Umfeld begegnen uns die, die zuschauen und zulassen. „Alle Kinder haben das Recht darauf, gegen alle Formen von psychischer und physischer Gewalt geschützt zu werden“ (Artikel 19 der UNKRK). Das ist zum Thema, auch zum politischen Thema geworden.

In unserer Mitgliederversammlung haben wir uns erklärt, wohlwissend, dass es bei den Erklärungen nicht bleiben darf. Folgerichtig erarbeiten wir Leitlinien, die zum Standard für unsere Mitgliedsinternate werden sollen. Dieses geschieht auch in Zusammenarbeit des V.K.I.T. mit der Deutschen Bischofskonferenz. Der Entwurf wurde den Bischöfen vorgelegt. So können wir bald auf Handreichungen zurückgreifen, die Eckpunkte für den Bereich der katholischen Schulen und Internate konkretisieren, die uns allen Hilfestellung bieten und die den Verunsicherungen in der pädagogischen Arbeit entgegenwirken.

Auch ein erster Zwischenbericht des

Editorial

Runden Tisches am 1. Dezember in Berlin hat dieses Ziel vor Augen. Es wird an vielen Stellen um den richtigen Weg gerungen.

In der Klausurtagung stellte sich der Vorstand den gegenwärtigen Fragestellungen und legte Arbeitsschwerpunkte fest. Fortgeschrieben wird das Edukamat, aktuelle Themen werden in das neue Kursprogramm eingearbeitet. Eine Fachtagung zum Thema Silentium ist auf den Weg gebracht, an dessen Ende ein kleines Handbuch stehen soll. Das Leitbild für die Tagesinternate ist verabschiedet und veröffentlicht. Die neue V.K.I.T.-Homepage wird in diesen Tagen ans Netz gehen. Wie sie sehen, erarbeiten wir an vielen Stellen neue Standards, um die Arbeit in den Internaten qualitativ zu verbessern.

Ich bin der festen Ansicht, dass wir mit dem eingeschlagenen Weg die Internate weiter entwickeln, modern ausrichten, alte Strukturen hinter uns lassen und dass so die Richtungsänderung gelingt.

Konrad von der Beeke

Aufbruch und Chance

Bericht über den Stand der Maßnahmen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche

Das Jahr 2010 steht für den Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) ohne jeden Zweifel unter der Thematik „Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“. Ausgehend von Berichten aus der Berliner Jesuitenschule Canisiuskolleg wurde seit Februar 2010 deutlich, dass in vielen Internaten, Schulen und anderen Jugendbildungseinrichtungen in Deutschland Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren und Jahrzehnten, zum Teil aber auch bis in die Gegenwart hinein, Opfer von sexualisierter Gewalt durch Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen dieser Einrichtungen, durch Geistliche und Laien geworden sind. In den Mittelpunkt der Vorwürfe und der Kritik gerieten dabei zunächst überwiegend Einrichtungen der katholischen Kirche. Auch einige Mitgliedseinrichtungen des V.K.I.T. sind durch Vorwürfe zum Teil stark betroffen gewesen.

Diese dunkle Vergangenheit anzunehmen und sich entschieden einem Prozess der Aufarbeitung der Missbrauchsfälle zu stellen, ist von vielen Einrichtungen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den letzten Wochen und Monaten als schmerzhafter und kräftezehrender, aber auch notwendiger Prozess erfahren worden. Bei vielen Betroffenen, die durch die Presseberichterstattung oder auf andere Weise mit ihren früheren furchtbaren Erlebnissen konfrontiert wurden, brachen die alten Verletzungen wieder auf; für manch anderen bewirkte die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen aber auch eine Befreiung von einer schmerzhaften Last.

Über das große Thema der Aufarbeitung hinaus war sehr schnell klar geworden, dass gesamtgesellschaftlich hinsichtlich des Themas sexualisierter Gewalt mehr in Gang kommen musste, um das Wohl und den Schutz von Kindern und Jugendlichen künftig sicherzustellen oder zu erhöhen. Unter Federführung der drei Bundesministerinnen Kristina Schröder, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Annette Schavan wurden am 24. März 2010 erstmals in Berlin Vertreter von Kirchen, Verbänden, Fachberatungsstellen und weitere Experten zusammengerufen, um bundesweit geltende Standards in der Präventions- und Interventionsarbeit zu beraten und zu überarbeiten. Neben verschiedenen kirchlichen Vertretern hat auch der Vorstand des V.K.I.T. an den verschiedenen Beratungen des Runden Tisches und verschiedener Unterarbeitsgruppen in Berlin mitgewirkt.

Mit der Ernennung des Trierer Bischofs Dr. Stephan Ackermann zum Beauftragten für Fragen sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen im kirchlichen Bereich hatte die Deutsche Bischofskonferenz bereits Ende Februar 2010 einen wichtigen Schritt unternommen, um Interventions- und Präventionsmaßnahmen zu koordinieren und die deutschen Bistümer und die Orden in der weiteren Vorgehensweise miteinander zu vernetzen. Mit der Freischaltung der kostenlosen Telefon-Hotline „Hilfe für Opfer sexuellen Missbrauchs“ Ende März, der Neufassung der „Normen über die schwerwiegenden Delikte“ (Normae de gravioribus de-

lictis) Mitte Juli und mit der Verabschiedung der überarbeiteten Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch durch den Ständigen Rat der Bischofskonferenz am 23. August 2010 sowie einer Rahmenordnung zur Prävention von sexualisierter Gewalt am 23. September 2010 sind wichtige Schritte gegangen worden. Die Kommission der Deutschen Bischofskonferenz für Erziehung und Schulen hatte darüber hinaus eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die weitere Präventionsmaßnahmen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz beraten sollte. Ein erstes wichtiges Ergebnis dieser Beratungen ist die Freischaltung des Internetportals www.praevention-kirche.de mit dem Schwerpunkt



www.praevention-bildung.dbk.de gewesen. Das Internetportal enthält viele wichtige Hilfestellungen, Kontaktadressen, Fachinformationen und Best-practice-Beispiele und ist deshalb eine gute Empfehlung für alle Institutionen, die sich in ihrer Präventionsarbeit auf den Weg machen.

Schließlich ist Ziel der Arbeitsgruppe die Erstellung einer Handreichung zur Prävention von sexualisierter Gewalt gewesen, die am 23. Oktober 2010 vom Ständigen Rat der Bischofskonferenz verabschiedet und von der Kommission für Erziehung und Schule zwischenzeitlich herausgegeben worden ist. Die Handreichung ist eine gute Grundlage für Einrichtungen oder Träger, die hinsichtlich der Erstellung eigener Präventionskonzepte Anregungen und fachliche Orientierung erhalten wollen. Der Vorstand des V.K.I.T. hat sowohl in der Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz wie auch im

Redaktionsteam, das die Handreichung zur Prävention von sexualisierter Gewalt maßgeblich erstellte, mitgearbeitet.

Als dritten Schritt hat die Kommission „Erziehung und Schule“ der Deutschen Bischofskonferenz gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung e.V. (DGfPI) am 12. November 2010 in Mainz eine Fachtagung zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt: Katholische Schulen und Internate in der Verantwortung“ veranstaltet. Die Fachtagung war sehr gut besucht. Neben den Vertretern der Schulabteilungen zahlreicher Diözesen waren auch viele Mitglieder des V.K.I.T. anwesend. Die zahlreiche Teilnahme vieler Internats- und Schulträgervertreter spiegelte das Informationsbedürfnis in Präventionsfragen deutlich wider.

Schließlich hat der Herausgeber-Beirat der vom Arbeitskreis Katholischer Schulen (AKS) herausgegebenen Zeitschrift „engagement“ beschlossen, die Ausgabe 1/2011 dem Thema der Prävention von sexualisierter Gewalt zu widmen. Die Federführung für die Ausgabe 1/2011 hat der Vertreter des V.K.I.T.-Vorstands im Beirat übernommen. Die Ausgabe soll unter anderem die wichtigsten Ergebnisse der Fachtagung in Mainz widerspiegeln und dem Leserkreis der Zeitschrift auf diese Weise noch einmal eine zusätzliche Orientierung in Fragen der Prävention und der Entwicklung von Präventionskonzepten an die Hand geben.

Neben der Mitarbeit am Runden Tisch in Berlin, in der Arbeitsgruppe der Deutschen Bischofskonferenz und im Herausgeber-Beirat von „engagement“ hat der V.K.I.T. eigene Präventions-Projekte in Angriff genommen: Am 10./11. Juni 2010 hat für die Mitglieder des V.K.I.T. in Würzburg eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Umgang mit dem Problem sexualisierter Gewalt“ stattgefunden. Die inhaltliche Gestaltung hatte Frau Ursula Enders von der Fachstelle Zartbitter e.V., Köln, übernommen. Die Fortbildung ist sehr gut besucht gewesen und wurde nach Rückmeldung der Teilnehmer als so bereichernd empfunden, dass der Vorstand des V.K.I.T. in seiner jüngsten Sitzung am 09. Dezember 2010 beschlossen hat, dieses Angebot kontinuierlich fortzusetzen und für das erste Halbjahr 2011 eine weitere Fortbildung zur Problematik sexualisierter Gewalt anzubieten.

Bereits die letzte Mitgliederversammlung des V.K.I.T. im Februar 2010 hatte eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Leitlinien des Verbands zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche einer Überarbeitung unterziehen sollte. Die Arbeitsgruppe hat per

Emailverkehr und in zwei Arbeitssitzungen am 01. Oktober und am 26. November 2010 an diesem Projekt gearbeitet. Die überarbeitete Fassung der Leitlinien ist vom Vorstand des V.K.I.T. in seiner Sitzung am 09. Dezember 2010 beraten worden. Sie wird nun den Mitgliedern sowie einigen Fachstellen zur Begutachtung mit Bitte um Rückmeldung bis Anfang Februar 2011 zugehen, so dass die Mitgliederversammlung nach Einarbeitung der verschiedenen Rückmeldungen die aktualisierte Fassung wie geplant am

10. März 2011 beraten und verabschieden kann.

Die hier beschriebenen Maßnahmen und Vorgehensweisen spiegeln nur einige Schritte wider auf dem Weg, das Wohl und den Schutz der unseren Institutionen anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu fördern und sicherzustellen, dass sexualisierte Gewalt jetzt und in Zukunft verhindert wird. Viele Träger und einzelne Einrichtungen haben sich in den vergangenen Wochen und Monaten inten-

siv mit Maßnahmen der Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche auseinander gesetzt. Der Verband Katholischer Internate und Tagesinternate sieht es als Pflicht und Aufgabe an, seine Mitglieder in dieser Arbeit zu unterstützen, ihnen nach seinen Kräften Hilfestellungen anzubieten und sich im kirchlichen Raum und gesamtgesellschaftlich in diesem Sinne weiterhin kraftvoll und einsatzbereit zu engagieren.

Christopher Haep

Und es geht weiter!

Der erste Edukanatskurs ist erfolgreich absolviert worden, der zweite nimmt an Fahrt auf

Der erste Edukanatskurs ist zufriedenstellend abgeschlossen worden – sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben ihn erfolgreich absolviert! Der neue Edukanatskurs 2011/2012 wird im Januar 2011 mit dem ersten Wochenendseminar beginnen.

Es gibt einige Neuerungen im Programm: Unter anderem ist das Vertiefungsmodul „Schutz der Individuen in Institutionen“ neu eingeführt worden, das sich der „Nähe-Distanz-Thematik“ und der Problematik (sexualisierter) Gewalt widmen wird und für das als Referentin Frau Ingrid Ruther, Erziehungsberaterin und Kinder- und Jugendpsychotherapeutin sowie Dozentin für Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit an der Fachhochschule Bielefeld gewonnen werden konnte; sodann das Vertiefungsmodul „Internatsverbände – Verbandsarbeit“, das den V.K.I.T. und seine Zielsetzungen

sowie andere Formen von Interessenverbänden vorstellen soll und durch Herrn von der Beeke geleitet wird; und schließlich ein zweites Rechtsmodul, das sich vor allem dem Aspekt „Verträge“ (Internatsverträge, Anstellungsverträge usw.) zuwendet.

Bislang liegen für den neuen Edukanatskurs bereits neun Teilnehmer-Anmeldungen vor – eine Zahl, über die wir uns sehr freuen! Eine Einführungsveranstaltung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Klärung praktischer und inhaltlicher Fragen fand am 10. Dezember 2010 in Bonn statt.

Der Vorstand des V.K.I.T. hat auf seinen Sitzungen am 30. September und am 09. Dezember 2010, der Wissenschaftliche Beirat auf seinen Sitzungen am 28. Mai und am 29. Oktober 2010 den ersten Edukanatskurs reflektiert und die Durchführung des neuen beraten. Geklärt ist zwischenzeitlich, dass die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Univer-

sität Bonn das offizielle Zertifikat des Edukanats ausstellen wird. Eine Auswertung des ersten Edukanatskurses wird den Mitgliedern des V.K.I.T. zur Mitgliederversammlung am 10. März 2010 vorgelegt werden.

Der Vorstand dankt den sechs Absolventinnen und Absolventen des ersten Kurses sehr für ihre engagierte Teilnahme und wünscht ihnen, dass sie möglichst viele der in den letzten zwei Jahren gewonnenen Anregungen in ihrer alltäglichen Arbeit fruchtbar werden lassen können. Ein ganz herzlicher Dank gilt auch den Organisatoren und den Referenten für ihren großen Einsatz, allen voran P. Paulus Koci OSB, Prof. Dr. Volker Ladenthin, Prof. Michael Ley und Prof. Dr. Herbert Fitzek. Ihnen insbesondere ist die erfolgreiche Durchführung des ersten Edukanatskurses und die effektive Vorbereitung des neuen Kurses zu verdanken.

Christopher Haep

Mehr als nur Betreuung!

Leitbild zu katholischer Erziehung in Tagesinternaten

Nachdem es schon einige Jahre ein Leitbild für den Verband gab, in dem sich alle Mitglieder des Verbandes wiederfinden sollten, schien es dem Vorstand notwendig, auf die aktuellen Erfordernisse im Zusammenhang mit der herkömmlichen Ganztagsbetreuung zu reagieren.

Man gab also an eine Arbeitsgruppe den Auftrag, in Anlehnung an das Leitbild etwas Adäquates für die Tagesinternate zu entwickeln. Aus dem Untertitel dieses Leitbildes „Katholische Tagesinternate – mehr als nur Betreuung!“ wird deutlich, worum es dieser Arbeitsgruppe bei der Darstellung ging. Dieses „Mehr“ zeigt sich vor allem in den Bereichen individueller und schulischer Förderung, verlässlicher und kontinuierlicher Betreuung, Zusammenarbeit mit Eltern und Schule und nicht zuletzt in der Vermittlung eines christlich-katholischen Menschenbildes, aus dem man heraus immer wieder auch religiöse Erfahrungen macht.

Der Vorstand ist vor allem den Arbeitsgruppenmitgliedern Frau Monika Guilbaud und Frau Christina Schulz vom Tagesheim St. Ursula in Offenbach überaus dankbar für die tatkräftige Mitarbeit und die vielen Impulse, die sie in diese Handreichung eingebracht haben. Es besteht die Hoffnung, dass den vielen Tagesinternaten und -heimen damit ein Baustein der Darstellung der täglichen Arbeit zur Verfügung steht, den man sowohl Eltern als auch Trägern zur Verfügung stellen kann. ■

i Das **Kursprogramm Edukanat Lehrgang 2011/2012** und der **Flyer „Katholische Tagesinternate“** können in der V.K.I.T.-Geschäftsstelle angefordert oder von der V.K.I.T.-Homepage heruntergeladen werden.

V.K.I.T. – online

Nach dem Ausscheiden von Karlheinz Binner aus dem Vorstand musste geklärt werden, wie es mit der Internetseite des Verbandes weitergehen sollte. Hatte dieser doch mit ganz vielen innovativen Ideen, mit Akribie und Umsicht diese Seite geschaffen und weiterentwickelt.

In zahlreichen Gesprächen mit dem Vorstand und nach interner Meinungsfindung im Vorstand ist es gelungen, eine bediener- und nutzerfreundliche Seite zu erstellen. Mit der neu gestalteten Homepage wollen wir eine Übersicht über alle Internate des Verbandes geben. Wir wollen für interessierte Eltern eine gute und informative Internatsberatung stellen. Nicht zuletzt wollen wir den Verband und seine Arbeit im Bereich Fortbildung und Interessenvertretung vorstellen. Wir sind aber auch offen für Kritik. Denn jede Internetseite ist nur so gut wie die Informationen und Bilder, die den Administratoren zur Verfügung gestellt werden. Daher hoffen wir auf viele Anregungen, die wir, soweit es technisch geht, gerne einarbeiten und umsetzen. *Alois Kisters*

LAG der katholischen Internate im ‚Rheinland‘ tagte zu aktuellen Themen

Im Jahr 2010 ging die Arbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) ‚Rheinland‘ gut voran. Diese trägt zwar den Namen LAG-Rheinland, ist jedoch durch das Interesse verschiedener Internate, die eine Bindung zu anderen und einen Austausch mit anderen Internaten suchten, weit über diesen Rahmen hinaus gewachsen. So beteiligen sich mittlerweile auch die Internate der Thuiner Franziskanerinnen und die Internate der früheren LAG-Westfalen an den Aktivitäten.

Auf der Sitzung am 22. März 2010 wurde noch einmal betont, wie wichtig den Schülern die Begegnung bei den Internatsfußballturnieren ist. Diese wurden dann im Frühjahr auch am Collegium Johanneum in Ostbevern und am Collegium Augustinianum Gaesdonck für alle Altersgruppen durchgeführt. Darüberhinaus beschäftigte die Anwesenden natürlich auch die weitere Entwicklung bezüglich der Missbrauchsvorfälle in verschiedenen Mitgliedsinternaten. Es gab hierzu aus dem Vorstand des V.K.I.T. zahlreiche Informationen einerseits über die

Situation in betroffenen Internaten, andererseits aber auch über den Stand in unterschiedlichen Kommissionen. Hier wurde es sehr befürwortet, dass der V.K.I.T. am Runden Tisch in Berlin, aber auch in der Kommission der Deutschen Bischofskonferenz aktiv mitarbeitet.

Darüberhinaus ging es darum, sich auf Grund von Erfahrungen in den einzelnen Internaten und Tagesinternaten auf ein Thema für die Herbstfortbildung der LAG zu verständigen. Da man sich zukünftig auch zu anderen Anlässen mit unterschiedlichen Grenzverletzungen beschäftigen wollte, einigte man sich auf das Thema „Gewaltprävention“. Diese Fortbildung fand am 02. September 2010 am Collegium Augustinianum Gaesdonck statt. Als Referent konnte für diesen Tag Herr Günther Osthoff von der Abteilung Jugend und Familie beim Kreis Kleve gewonnen werden. Beim gemeinsamen Ausprobieren und Diskutieren war es kaum möglich, sich auf eine Definition für den Begriff ‚Gewalt‘ zu einigen, von der aus man sich mit Gewaltprävention beschäftigen konnte. Alle erhielten einige neue Einsichten

aus dem Miteinander zu diesem Thema. Das wichtigste aber für diese Fortbildung ist jeweils der Austausch zu aktuell auf den Nägeln brennenden Themen in den einzelnen Internaten. Dabei kann man sich oft durch die gängige Praxis in anderen Internaten Unterstützung holen. Oft werden jedoch auch Themen erst ins Bewusstsein gerufen. Aktuell war die Herausforderung, die durch die Verkürzung der Schulzeit auf acht Jahre, an die Internate herangetragen wurde, ein lange diskutiertes Thema. Einige begegnen dem sogar durch eine andere Struktur der Studierzeiten, indem sie nämlich abends oder sogar morgens noch kleinere Einheiten einschieben. Eine weitere Herausforderung stellen die zahlreichen neuen Ganztagsangebote dar, die gerade im Hauptschulbereich teilweise die Internatsklientel haben wegbrechen lassen.

Am Ende des Tages stand fest, dass die Landesarbeitsgemeinschaft für alle Beteiligten, nämlich SchülerInnen, MitarbeiterInnen und Leitungen eine gewinnbringende Aufgabe ist.

Alois Kisters, Vorsitzender der LAG

Fortbildung für InternatserzieherInnen

„Grenzverletzungen, Übergriffe und (sexuelle) Gewalt in der eigenen Einrichtung“

„Grenzverletzungen, Übergriffe und (sexuelle) Gewalt in der eigenen Einrichtung“ war der Titel der V.K.I.T.-Fortbildung im Juni in Würzburg. Es war uns kurzfristig gelungen mit Frau Ursula Enders von der Beratungsstelle „Zartbitter“ in Köln eine anerkannte und fachlich fundierte Referentin zu dem Thema zu gewinnen. Wichtig war uns aufgrund der aktuellen Diskussion, diese Fortbildung noch vor den Sommerferien durchzuführen und die Anmeldezahlen gaben uns Recht. 40 ErzieherInnen aus den Mitgliedsinternaten meldeten sich zu dieser Fortbildung an.

Zur Vorbereitung erhielten alle die Broschüre „Das geplante Verbrechen“. Schon das Lesen dieser Broschüre öffnete den TeilnehmerInnen die Augen, deutlich wurden die Strategien der Täter und Täterinnen und die Bedeutung institutioneller Strukturen bei sexuellen Übergriffen. Nach der Klärung der Begrifflichkeit tauchten die Fragen auf: Wie gehen wir mit den häufig tabuisierten Themen sexualisierte Gewalt, Demütigung und körperliche Grenzüberschreitung um? Was müssen wir in unserem Verhalten und in unseren Konzepten ändern, um dieser Herausforderung gerecht zu werden? Was können wir tun, um Machtmissbrauch von vornherein so gut wie möglich zu unterbinden? Wie reagieren Einrichtungen professionell, wenn es zu einem Ernstfall kommt? Wie können

Institutionen Mädchen und Jungen vor Übergriffen durch andere Kinder schützen?

In der Fortbildung wandte Frau Enders verschiedene Vortragsmethoden an. Die Traumatherapeutin griff Beispiele aus der Praxis auf und stellte sie mit den TeilnehmerInnen in Rollenspielen und Gruppenaufstellungen dar und machte so die Strategien und Methoden der Täter und die daraus entstehenden Verletzungen sehr deutlich. Durch dieses Wissen werden die Verletzungen der Kinder eher wahrgenommen und die Frage „Warum habe ich das nicht erkannt?“ tritt in den Hintergrund. Vorangiges Ziel von Frau Enders ist es auch, dass Kinderrechte in den Institutionen bekannt gemacht und geachtet werden. Aufklärung und Wissen seien die ersten Schritte einer Prävention und führten zu einer Kultur der Grenzachtung. Dazu seien aber auch klare institutionelle Regeln erforderlich, Fortbildungen und Supervision für die MitarbeiterInnen und ein klarer fachlich fundierter Umgang mit Nähe und Distanz.

In der Reflexion der Tagung dankten die TeilnehmerInnen für die offene und inhaltlich fundierte Arbeitsweise. Alle sind sich bewusst, dass diese Tage nur ein erster Schritt sein können, um Kindern sichere Orte zu gewähren, denn die Verantwortung für den Schutz von Mädchen und Jungen in unseren Internaten und Tagesinternaten tragen die Erwachsenen. *Konrad von der Beeke*

V.K.I.T.–Fortbildungen 2010

Berichte

Auf unserer Homepage finden Sie Berichte über unsere Fortbildungen im 2. Halbjahr 2010:

- 25.09.2010:
Fortbildung einmal anders
- 29.-31.10.2010:
„Wilde Kerle und verrückte Hühner“
- 13.11.2010:
Religiöse Elemente in Tagesinternaten

Impressum

Herausgeber:

Verband Katholischer Internate und Tagesinternate e.V. – V.K.I.T. – Kaiserstraße 161 . 53113 Bonn
V.i.S.d.P.: Konrad von der Beeke
Internatsberatung u. Geschäftsstelle
Gerhardstraße 36 . 53229 Bonn
Telefon (02 28) 62 09 29 36
Telefax (02 28) 62 09 29 37
Mail info@katholische-internate.de
vorstand@vkit.de
Web www.katholische-internate.de
www.vkit.de